

Zeitschrift:	Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber:	Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
Band:	30 (1959)
Heft:	5
Rubrik:	Kurse, die uns interessieren

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kantons Zürich

Am 15. April trafen sich rund 50 Mitglieder des Regionalverbandes in Männedorf zur *Frühjahrstagung*. Ein strahlend blauer Himmel wölbte sich über dem Zürichsee, dessen Ufer im herrlichsten Blütenschmuck prangten. Man hätte sich kaum einen schöneren Tag für das Zusammensein wünschen können! 135 Mitglieder zählt die Zürcher Vereinigung, die in ihrer Zusammensetzung ein vielgestaltiges Bild zeigt: Erziehungsheime 35, Bürger- und Altersheime 37, Pflegeheime 22, Kinderheime 9, Erholungs- und Ferienheime 4, Verwaltung 5, Lehrer 1 und 22 Veteranen. Im Berichtsjahr wurden zwei Mitglieder, Hch. Wettstein, Waisenhaus Entlisberg, Zürich, und Hermann Bührer, bis 1932 in der Pestalozzistiftung in Schlieren, durch den Tod heimgerufen. 9 neue Kolleginnen und Kollegen traten dem Verband bei.

In seinem *Jahresbericht* wies Präsident Walter Bachmann, Pfrundweid, Wetzikon, auf die beiden Tagungen des letzten Jahres hin: Im Frühjahr sprach Frl. Dr. Bider aus Basel über Teamwork. Ihre Ausführungen lösten eine sehr rege Aussprache aus. Die Herbsttagung galt einem Besuch der Glashütte Bülach, was über 80 Mitglieder zu schätzen wussten.

Im Kanton Zürich wurde ein *Kinderzulagen-Gesetz* geschaffen. Verhandlungen mit den privaten psychiatrischen Heilanstalten zeigten, dass diese eine eigene Kasse bilden, der sich auch grössere Privatbetriebe anschliessen können. Während bei der Kantonalen Kasse 1,3 Prozent der Bruttolohnsumme als Prämie bezahlt werden müssen, bei einer Kinderzulage von Fr. 15.— im Monat, rechnet die Kasse der privaten psychiatrischen Heilanstalten nur 1 Prozent Prämie und Fr. 20.— Kinderzulage.

Erfreuliches konnte über den *Kurs für Heimgehilfinnen* berichtet werden. Für den 4. Kurs hat sich die Teilnehmerzahl verdoppelt und ist auf 40 angestiegen, wovon die Hälfte aus andern Kantonen kommt. Nach gründlicher Ueberlegung schlug der Vorstand im Einvernehmen mit der Ausbildungskommission vor, den ganzen Ausbildungskurs für Heimgehilfinnen an den VSA abzutreten. Zwar hat der Verband dieses «Kind» wie eine treubesorgte Mutter gehegt und gepflegt. Aber gerade weil man einzig und allein das Wohl des «Kindes» im Auge hat, erachtet man heute die Uebergabe an den schweizerischen Verband als richtig und gegeben. Die Ausbildungskommission und die Kursleitung sollen zudem beibehalten werden. Der Vorstand des VSA ist froh, wenn sich die bis heute bewährten Kräfte weiterhin zur Verfügung stellen. Die Versammlung beschloss nahezu einstimmig die Abtretung der Ausbildungskurse an den VSA. Die Jahresversammlung in Luzern wird nun dazu Stellung nehmen müssen.

Im Vorstand wurde Hans Nydegger, Inspektorat des Fürsorgeamtes der Stadt Zürich, durch Frl. Schmidheiny vom Lehrtöchterheim der Stadt Winterthur ersetzt. Mit Applaus wurde Walter Bachmann als Präsident bestätigt.

Georg Bächler, Wäckerlingstiftung Uetikon a.S. hat seit Jahren im «kleinen» Vorstand des VSA mitgewirkt. An seine Stelle sollen der Jahresversammlung

Dr. Kurt Meyer, Albisbrunn, sowie Walter Bachmann, Wetzikon, vorgeschlagen werden. Georg Bächler wurde für seine langjährige Tätigkeit im Vorstand, insbesondere für seine Verdienste um das «Fachblatt», der wärmste Dank ausgesprochen.

Anstelle der *Herbsttagung* soll eine Jurafahrt treten. Wenn dannzumal wiederum der Himmel sein schönstes Gesicht zeigt, darf heute schon mit einer herrlichen und genussreichen Fahrt gerechnet werden. In der *Aussprache* wurde von verschiedenen Votanten vermerkt, dass bei den Ausbildungskursen für Heimgehilfinnen die Alters- und Bürgerheime zu kurz kommen. Diese Frage ist nicht leicht zu lösen. Nicht anängig ist, einen Sonderkurs für diese Anstaltstypen zu führen, weil sich bestimmt nur ganz wenige Interessenten melden würden. Man wird bei der Durchführung der neuen Kurse studieren müssen, wie dem berechtigten Verlangen aus Alters- und Bürgerheimkreisen entsprochen werden kann. Die Frage der Beschäftigungstherapie spielt hier eine wichtige Rolle. Bestimmt würde es sich auch lohnen, die Mitarbeiter aus Alters- und Bürgerheimen zu eintägigen Kursen und Zusammenkünften einzuladen, um mit ihnen die verschiedenen Probleme ihrer Schützlinge zu besprechen.

Die Grüsse des VSA überbrachte Präsident Arnold Schneider, Basel. Der Nachmittag galt der Besichtigung des kantonalen Beobachtungsheimes Brüschhalde. Wir verweisen auf den Spezialbericht in dieser Nummer.

Kurse, die uns interessieren

Kurs für Heim- und Anstaltsgehilfinnen, Zürich

Am 2. März 1959 fand in den Räumen des Heilpädagogischen Seminars in Zürich für die 20 Töchter unseres 3. Ausbildungskurses die Abschlussprüfung statt. Als Prüfungsorgane wirkten die Mitglieder der Ausbildungskommission.

Im *Modellieren* stellte Herr Linck den Schülerinnen die Aufgabe, einen einfachen Kerzenhalter zu entwerfen und auszuführen. Unterdessen erzählten einige Töchter Kindern des Wolfbachschulhauses eine vorbereitete Geschichte. Herr Dr. Meyer führte in *Pädagogik* eine Einzelprüfung durch. Die verhältnismässig guten Ergebnisse dieser Prüfung zeigten, dass während des ganzen Kurses mit Hingabe gearbeitet worden war.

Nach der Prüfung versammelten sich die Mitglieder der Ausbildungskommission zu ihrer *Examensitzung*. Es ist erfreulich, dass an alle 20 Schülerinnen der Ausweis abgegeben werden konnte. Herr Dr. Meyer, der unermüdliche Vater dieses Kurses, wies darauf hin, dass für den nächstfolgenden Kurs 42 Anmeldungen vorliegen. Es wurde beschlossen, den neuen Kurs 2-teilig zu führen.

An den Ausbildungsstätten für Heimpersonal sind mehr und mehr alle Heime in der Schweiz interessiert. Bekanntlich wird schon längere Zeit nach einer

schweizerischen Ausbildungsstätte Ausschau gehalten. So zeigte denn auch der Verein für Schweizerisches Anstaltswesen Interesse an unserem Kurs, vertreten durch den Präsidenten, Herrn A. Schneider, und den Kassier, Herrn Schläpfer.

Herr Schneider gab mit launigen Worten seiner Freude und Anerkennung Ausdruck über diese Abschlussprüfung wie über die Arbeit des ganzen Kurses. Er mahnte die Töchter, sich in ihrem Beruf einzusetzen. Andererseits werden die Heime ihr Möglichstes leisten, die schweren Arbeitsbedingungen für Erzieherinnen zu erleichtern. «Den Stil für die Erziehung müssen Sie selber finden», mit diesen Worten schloss er seine Ausführungen.

RG

Werkwoche des Pro-Juventute-Freizeitdienstes vom 13. bis 19. Juli 1959 auf dem Herzberg/Asp.

Die diesjährige Werkwoche wendet sich nicht nur an Lehrer und Freizeitwerkstattleiter, sondern vor allem auch an Leiter von Ferienkolonien und Heim- und Anstaltspersonal, durchwegs aber an Interessenten, die in der Erziehungsarbeit stehen. Es sind folgende Werkgruppen vorgesehen:

Selbstbau von Musikinstrumenten

Nach freier Wahl kann eines der folgenden Instrumente gebaut werden: Psalter (Tischharfe), Scheitholz, Fidel evtl. Xylophon und Glockenspiel. Alle in der Werkwoche gebauten Instrumente können auch mit Kindern gebaut werden. Für musikalische Übungen stehen fertige Instrumente zur Verfügung. Teilnehmer dieser Gruppe sind gebeten, auch die Rückseite des Anmeldetals auszufüllen.

Stoffdruck mit Linol- und Holzschnitt

Als Ergänzung der früheren Werkgruppe «Grafik» sollen die besonderen Aspekte des Stoffdruckens behandelt werden, z. B. Musterverteilung, Rapporte, Farbenkombinationen usw.

Richtiges Fotografieren

Im Zentrum stehen Motivwahl, Bildausschnitt, Innen- und Aussenaufnahmen, Schwarz-Weiss- und Farbfoto usw. Wegweiser zur Ueberwindung der langweiligen Massenknipserei im Lager und auf Wanderungen.

Wurzelfiguren, Sackmesserarbeiten, Holzspielzeuge

Einführung in den Gebrauch von Sackmesser und einigen weiteren einfachen Werkzeugen, die sich für das Basteln im Ferien- und Lagerbetrieb eignen.

Spielsachen, Wandbehänge und anderes für die kindliche Welt aus einfachem Material (Stoffresten, Abfallmaterial usw.). Unter Berücksichtigung der Voraussetzungen im Ferienlager.

Die Teilnehmer arbeiten während der ganzen Woche in einer der 5 Werkgruppen. Im Wochenprogramm ist ein Abend vorgesehen, an dem jedes seinen «Gwunder» auch in den benachbarten Gruppen stillen kann. Das *Arbeitsprogramm* lässt genügend freie Zeit, um sich auch in der schönen Umgebung des Herzberges umzusehen. Die Abendstunden sind dem Spiel und froher Gemeinschaft gewidmet.

Kursbeitrag Fr. 80.—. Darin sind die Kosten für Unterkunft und Verpflegung inbegriffen. Nicht inbegriffen ist der Anteil an die Materialkosten, die je nach Arbeitsgruppe und Gegenstand verschieden sind (ca. Fr. 5.— bis Fr. 35.—).

Für Heim- und Anstaltspersonal steht ein besonderer Fonds für Weiterbildungskurse zur Verfügung. Auskunft durch den Freizeitdienst.

Anmeldungen sind bis zum 15. Juni zu richten an den Pro-Juventute-Freizeitdienst, Seefeldstrasse 8, Zürich 22.

Nähtere Angaben über Beginn und Ausrüstung erhalten die Angemeldeten spätestens eine Woche vor Kursbeginn.

Wir bitten Sie, uns auf der Anmeldung auch mitzuteilen, in welcher Arbeitsgruppe Sie in zweiter Linie mitarbeiten möchten, falls Ihre bevorzugte Gruppe nicht zustande käme.

Pro Juventute, Freizeitdienst, Zürich 22
Seefeldstrasse 8 Telefon 32 72 44

Kurs für Berufsberatung

Die Notwendigkeit des weiteren Ausbaus der Berufsberatung veranlasst den Schweizerischen Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge, in Verbindung mit der Schweizerischen Stiftung für Angewandte Psychologie und der Sektion für berufliche Ausbildung des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit, neben den bisherigen Kursen einen solchen zur gründlichen Einführung in den Aufgabenkreis und in die Methodik der generellen und individuellen Berufsberatung durchzuführen, der die Teilnehmer in die Lage versetzen soll, sich um frei werdende oder zu schaffende Stellen als vollamtliche Berufsberater(innen) zu bewerben. Der neuartige Kurs findet im *Herbst 1959* in Zürich statt und dauert drei Monate. Das Programm umfasst Vorlesungen, Übungen, Besichtigungen, Kolloquien, schriftliche Arbeiten und einen Monat Praktika auf Berufsberatungsstellen. Für die Aufnahme ist neben geistiger und charakterlicher Eignung u. a. ein Alter von 23 bis 35 Jahren sowie nachgewiesene gute Schul- und Allgemeinbildung Voraussetzung. *Anmeldefrist: 10. Mai 1959.* Das Kursprogramm mit allen näheren Angaben ist erhältlich beim Zentralsekretariat für Berufsberatung, Postfach Zürich 22, Telefon (051) 32 55 42.

Die Mustermesse in Zahlen

Die 43. Schweizer Mustermesse in Basel, an der sich 2301 Aussteller beteiligten, wurde in den elf Tagen vom 11. bis 21. April von rund 735 000 Personen besucht. Beim Empfangsdienst meldeten sich 10 982 ausländische Interessenten aus 78 Ländern. Die Gesamtzahl der ausländischen Besucher beträgt jedoch ein Vielfaches dieser Zahl.